

Entomologische Rundschau

36. Jahrgang.

No. 8.

15. August 1919.

Vereinigt mit *Societas entomologica*
und *Insektenbörse*

Schriftlfg. Prof. Dr. Ad. Seitz, Darmstadt, Landgraf-Philipp-Anlage 6.

Die Entomologische Rundschau erscheint monatlich gemeinsam mit der Insektenbörse. Bezugspreis der Zeitschriften M. 2 50 vierteljährlich innerhalb Deutschland, für Oesterreich-Ungarn Portozuschlag 15 Pfg. für das übrige Ausland 30 Pfg. Postscheckkonto 5468 Stuttgart. Verlag des Seitz'schen Werkes (Alfred Kernen) Stuttgart, Poststrasse 7. Mitarbeiter erhalten 25 Separata ihrer Beiträge unberechnet.

Zur Erinnerung an Professor Dr. Courvoisier-Basel.

Von Frhr. v. d. Goltz (Danzig).

(Schluß.)

Der Krieg war der Grund, daß wir uns erst im Juli 1917 ein zweites, leider auch letztes Mal wieder sahen. Wieder waren es köstliche Stunden des Sehens und Hörens, des Austauschens und Plauderns, alle Zurückhaltung war geschwunden, warme Herzlichkeit war der Grundton unserer Beziehungen geworden. Unvergänglich wird mir besonders der Abend bleiben, dem die Anwesenheit einer in feiner, geistvoller Art die Hausfrau vertretenden Schwiegermutter den besonderen Reiz gab, der edler Weiblichkeit eigen ist. Wie frisch und rüstig war der alte Herr an jenem Abend! Ich konnte nicht ahnen, daß wir uns auf Erden nicht wiedersehen sollten. Am 8. April 1918 raffte eine Lungenentzündung den 74 jährigen dahin.

Es erübrigt noch COURVOISIER'S Bedeutung für die entomologische Wissenschaft zu würdigen. Ich bin zaghaft, als Laie hier ein Urteil zu fällen, aber in einem Erinnerungsblatt für den Verewigten ist ein Wort über seine wissenschaftliche Arbeit unerlässlich. Zu solcher war er in hervorragendem Maße befähigt. Seit Jahrzehnten hatte er als Sammler Erfahrungen gemacht, konzentriert auf eine bestimmte Gattung der Schmetterlinge, dem Universitätsprofessor war ein streng wissenschaftliches Arbeiten eine Selbstverständlichkeit, dem naturwissenschaftlich Durchgebildeten stand ein sehr wertvoller Schatz des Wissens auch für die entomologischen Studien zur Verfügung. Dazu kam die besondere Eignung zu peinlich genauer philologischer Arbeit. Dies tritt besonders hervor bei den Abhandlungen über Nomenklaturfragen (Ent-

deckungs-eisen und kritische Spaziergänge ins Gebiet der Lyeäniden. Zur Nomenklatur der *Chrysophanus*-Arten. Zur Nomenklatur und Diagnose der europäischen Theclinen. Zur Nomenklatur der *Lyc. Argus*-Gruppe, Zur Synonymie des *Genus Lycopha*)¹⁾. Welches ungeheure Maß von Fleiß und Scharfsinn steckt in diesen Arbeiten! Dafür ist aber wenigstens in dieser Gruppe mit dem Chaos der Benennungen gründlich und endgültig aufgeräumt, wenn auch — wie natürlich — nicht alle Ergebnisse der COURVOISIER'schen Forschungen unbestritten sind. Sehr zu bedauern ist, daß diese in dem großen Werk von SEITZ schon deshalb keine volle Berücksichtigung finden konnten, weil die Arbeiten von COURVOISIER in den Jahren 1910 bis 1914, die Bearbeitung der Lyeäniden von Prof. Dr. SEITZ aber schon 1909 erschienen ist. Auch der Katalog STAUDINGER-REBEL hat noch die alte gebräuchliche Namensgebung. Es scheint mir aber zwingend, einmal daß an dem Prioritätsgesetz bezüglich der Benennung solange streng festgehalten wird, bis durch internationale Vereinbarung die zulässigen Ausnahmen festgelegt sind, und weiter, daß alle wissenschaftlichen Publikationen, wenn sie Anspruch auf diese Bezeichnung erheben, entweder die Forschungsergebnisse von COURVOISIER annehmen oder sich mit ihnen auseinandersetzen. Jedenfalls bleibt er dauernd der Klassiker für die Lyeäniden, der die Grundlage für alle künftigen Arbeiten gelegt hat. Ebenso wie für die Nomenklatur werden die Arbeiten von COURVOISIER über die Variabilität der Lyeäniden (Einige neue oder wenig bekannte Lyeänidenformen. Ueber Zeichnungs-Aberrationen bei Lyeäniden. Ueber Nebenformen, Rassen und Zwischenformen bei Lyeäniden) für diese Gruppe stets maßgebend bleiben.

1) Ich führe die Abhandlungen an, welche in meiner Hand sind.

Wie TUTT¹⁾ für die gesamten Schmetterlinge, Dr. BURGEFF u. a. für die Zygänen hat Prof. COURVOISIER für die Lycäniden einheitliche Bezeichnungen für alle Abänderungen in bezug auf Färbung, Zeichnung und Gestalt durch alle Arten der Gruppe hindurch eingeführt und damit dem groben Unfug der Verleihung der abenteuerlichsten Namen, welche kein noch so gutes Gedächtnis festhalten kann, für jede noch so unbedeutende Zufallsabweichung oder „Lokalvarietät“ ein Ende gemacht. Der Name bezeichnet die Richtung, in welcher sich die Abänderung von der erstbeschriebenen Form („Stammart“) entfernt. Wörtlich angeführt seien die gesunden, wissenschaftlichen Grundsätze, die COURVOISIER in seiner 1917 erschienenen Abhandlung „Ueber Nebenformen, Rassen und Zwischenformen bei Lycänen“ für die „Ortsformen“ und „geographischen Rassen“ aufstellt: „Darum erscheint die vielfach übliche Aufstellung neuer „Ortsrassen“ auf Grund einiger spärlicher Stücke, etwa gar eines einzigen Pärchens, das von der „Stammform“ etwas abweicht, bedenklich. Denn irgend ein weiteres Stück, das von dem beschriebenen wieder abweicht, muß die schöne Rasse verderben. Auch hier kann nur großes Material entscheiden, das aber leider oft nicht zur Verfügung steht. Ich werde deshalb, je länger und gründlicher ich mich mit den Lycäniden beschäftige, um so skeptischer in der Anerkennung so vieler aus denselben ausgeschiedener Rassen.“ Es war eben kein Dilettant, sondern ein gründlicher Gelehrter, der hier eine Liebhaberei auf die Höhe echter Wissenschaft erhob. COURVOISIER'S Arbeit über die Androconien seiner Lieblingsgruppe, welche in manche zweifelhafte Frage über Artberechtigung Klarheit gebracht hat, konnte ich mir leider nicht verschaffen.

Für die entomologische Wissenschaft ist COURVOISIER unsterblich, für alle, die ihn liebten und verehrten, ist die Erinnerung an ihn eine Erquickung, wie sie unsere leiddurchfurchte Erde nicht allzuoft bietet!

Die bei Frankfurt (Oder) vorkommenden Arten der Dipteren-(*Nematocera polyneura*)-Gattungen der *Limnobiidae*, *Tipulidae* und *Cylindrotomidae*.

Von M. P. Riedel (Frankfurt a. Oder).

Mit 2 Abbildungen.

(Fortsetzung.)

102. *T. falcata* Ried. Buschmühle, 4. 6. 13, 1 ♂. Das Auffinden dieser südlichen Art bei Frankfurt (Oder) ist bemerkenswert.
103. *T. fascipennis* Meig. Eine der häufigsten, hiesigen Arten. Eichwald, 25. 5. 18. — Pfarrwinkel, 28. 5. 13; 6. 6. 18.
104. *T. flavolineata* Meig. Selten. Ochsenwerder, 21. 5. 13, ♀. — Pfarrwinkel, 28. 5. 13.

1) Den C. im übrigen wegen seiner Uebertreibungen in Benennung aller vom Typus abweichenden geringfügigen Spielarten lebhaft bekämpft.

105. *T. fulvipennis* Deg. Vereinzelt. Mühltal, 5. 8. 17, ♂. — Buschmühle, 18. 7. 17, ♀; 31. 8. 13. — Berkenbrück, 31. 7. 13, ♂. Diese Art ist für den Hoch- und Spätsommer kennzeichnend.
106. *T. hortulana* Meig. Sehr häufig in lichten Gehözen. Knick, 16. 5. 13. — Buschmühle, 11. 5. 13, ♂; 3. 5. 14, ♂ (R² vollständig). — Ochsenwerder, 21. 5. 13 (R² vollständig).
107. *T. helvola* Lw. Vereinzelt. Knick, 9. 7. 11, ♂. — Eichwald, 23. 6. 15, ♂. — Berkenbrück, 27. 7. 13, ♂.
108. *T. irrorata* Macq. Selten. Pfarrwinkel, 6. 6. 18, 1 ♀.
109. *T. juncea* Meig. Vereinzelt. Ochsenwerder, 10. 6. 17, ♀. — Eichwald, 17. 5. 16, ♂. — Buschmühle, 17. 5. 16. — Schlaubetal, 25. 5. 13, ♀. — Sitzt meist auf den Blättern des Gebüsches oder von Bäumen.
110. *T. livida* v. d. Wulp. Vereinzelt. Eichwald, VI. 14, ♂. — Buschmühle, 4. 6. 13. — Fauler See, 2. 6. 18, ♂♀. — Pfarrwinkel, 28. 5. 13, ♂; 6. 6. 18, ♂. — Schlaubetal, 25. 5. 13, ♂.
111. *T. lateralis* Meig. Häufig; in allen Farbabänderungen (v. *aeguinotialis*, v. *solstitialis* Westh. usw.); meist dicht am Wasser. Eichwald, 7. 8. 12, ♀; 14. 8. 12, ♀. — Ochsenwerder, 15. 5. 18, ♂. — Biegener Hölle, 9. 9. 17. — Sieddichum (Schlaubetal), 1. 9. 12, ♀. — Knick, 16. 5. 18.
112. *T. luna* Westh. (= *lunata* aut. nec L.). Sehr häufig in üppigem Pflanzenwuchs. Knick, 16. 5. 13; 16. 5. 18. — Buschmühle, 11. 5. 13. — Fauler See, 9. 5. 18.
113. *T. lunata* L. (= *ochracea* Meig., *Schin.* et ant.). Häufig. Knick, 16. 5. 13; 16. 5. 18. — Ochsenwerder, 21. 5. 13. — Pfarrwinkel, 28. 5. 13; 6. 6. 18.
114. *T. macrocera* Zett. Im Frühjahr an sehr sumpfigen Stellen zeitig erscheinend. Mühltal, 13. 4. 14, ♀. — Buschmühle, 13. 4. 14, ♀; 6. 5. 17, ♂♀.
115. *T. marginata* Meig. An sehr sumpfigen Stellen nicht selten. V. und VI. 14. — Fauler See, 12. 6. 18, ♂♀.

(Schluß folgt).

Rückblick auf das Jahr 1917.

Von W. Fritsch (Donndorf i. Thür.).

(Schluß.)

Doch zum Sommer zurück; denn da ist noch etwas zu sagen. Recht trauriges freilich. Die Hitze und Dürre war stellenweise so bedeutend, daß die bewaldeten Berge hinter Jauer in Schlesien Ende Juli buntgefleckt waren wie sonst im September, ja Oktober. Gleich in den ersten Augusttagen war starker Laubfall bei Birken, Espen, Ahorn u. a., und viel andres Laub stand in Herbstfärbung. In Thüringen — wohin ich dann Mitte August zurückkehrte — war es zum Glück nicht entfernt so schlimm; doch brachte der zeitweise ungewöhnlich warme September (der noch mehrere „Sommertage“, das sind Tage mit über + 25° im Schatten, und sogar nächtliche Temperaturen von + 21° und, mehrmals, + 18° Mindestwärme aufwies)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Rundschau](#)

Jahr/Year: 1919

Band/Volume: [36](#)

Autor(en)/Author(s): Goltz Hans von der

Artikel/Article: [Zur Erinnerung an Professor Dr. Courvoisier-Basel. 35-36](#)